

Tagungsdokumentation

Netzwerk Moralthologie – Bericht über eine Tagung zum Thema „Ethik im Zeichen der Hoffnung“

Würzburg, 21.-23.02.2014

Zur diesjährigen Tagung des Netzwerks Moralthologie trafen sich rund 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der katholischen Akademie Domschule in Würzburg. Das Netzwerk versteht sich als eine Gruppe von Moralthologinnen und Moralthologen, deren Promotions- und Habilitationsprojekten an Lehrstühlen und Instituten der theologischen Ethik im deutschsprachigen Raum betreut werden.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage, wie eine „Ethik im Zeichen der Hoffnung“ gedacht werden kann. Neben der Auseinandersetzung über den Begriff der Hoffnung in seiner Vielgestaltigkeit und Ambivalenz sollte vor allem diskutiert werden, ob und inwiefern menschliches Handeln durch Hoffnung bedingt ist und welchen Stellenwert er insbesondere in der Moralthologie hat.

Die Referentinnen und Referenten haben das Thema wie folgt erschlossen: Ralf Lutz benannte *Herausforderungen und Grundstrukturen einer (theologischen) Ethik der Hoffnung*, insbesondere im Blick auf die anthropologische Fundierung der Hoffnung sowohl in der Theologie als auch in der Psychologie und wies auf ihr energetisches Potenzial für menschliches Handeln und gesellschaftliche Veränderungsprozesse hin. In seinem Beitrag *Auf der Suche nach dem rechten Maß – Der Mensch zwischen zu viel und zu wenig Hoffnung bei Bernhard von Clairvaux* stellte Michael Clement die ambivalente

Sichtweise der Hoffnung zwischen praesumptio und desperatio heraus, wie Bernhard sie in seinen Ratschlägen an seinen ehemaligen Mitbruder, den späteren Papst Eugen III., in seiner Schrift *De consideratione* beschreibt. Im Anschluss daran problematisierte Christian Berkenkopf in seinem Vortrag *Zwischen Mythos und Utopie? Überlegungen zum Potenzial einer Ethik im Zeichen der Hoffnung* die Frage, inwiefern die Hoffnung als eschatologische Spitzenaussage als Kriterium für das Handeln wissenschaftstheoretisch überhaupt ausweisbar ist. Abschließend stellte Kathrin Zumkley mit ihrem Referat zur *Ethischen Fundierung der Altenpflege* konkretisierend heraus, welche Kernelemente für eine „gute Pflege“ erforderlich sind und warum das Thema der (Für-) Sorge im Bereich der Pflege auch als Desiderat und relevanter Themenkomplex der Moralthologie verstanden werden muss. – In einem Workshop mit dem Rhetoriktrainer Udo Albrecht zu *Tipps und Tricks für die erfolgreiche Rede* nutzten die Teilnehmenden überdies die Gelegenheit, sich nicht nur in inhaltlicher Hinsicht, sondern auch in Bezug auf didaktische Grundlagen fortzubilden.

Die nächste Jahrestagung des Netzwerks wird Ende Februar 2015 wiederum in Würzburg stattfinden und sich mit dem Thema „Ethik und Gefühle“ befassen. Die Einladung hierzu erfolgt voraussichtlich im Sommer 2014.

Weitere Informationen zum Netzwerk und zur nächsten Tagung erteilt Dr. Stefan Meyer-Ahlen (☎ +49 931 386-64624, stefan.meyer-ahlen@domschule-wuerzburg.de,).

Dr. Christian Berkenkopf
Georg Winkler